76. Jahrgang.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag.

Preis vierteljährlich hier 1 ℳ, mit Trägerlohn 1.10 ℳ, im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.15 ℳ, im übrigen Württemberg 1.25 ℳ. Monatsabonnements nach Verhältnis

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Telephon Nr. 29. Telephon Nr. 29.

Auflage 2050.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum: bei 1mal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt

Gratisbeilagen: Das Plauderstübchen und Schwäb. Landwirt.

№ 59 Nagold, Donnerstag den 17. April 1902.

Amtliches. Das K. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, hat am 15. April d. J. auf die Stelle des Stationsmeisters und Postexpeditors in Blaufelden dem Stationsmeister Wagner in Bietigheim, OA. Horb übertragen.

Politische Uebersicht.

Der Kaiser hat sich kürzlich bei einem Mittagsmahl bei dem Staatssekretär des Auswärtigen, Frhr. von Richthofen, über die Polenfrage ausgesprochen. Bei Tisch traf der Kaiser auch mit dem Historiker Prof. Dr. Theodor Schiemann zusammen, dessen Name infolge der Polendemonstration in seiner Vorlesung so viel genannt worden war. Der Kaiser hat sich bei dieser Gelegenheit mit vollster Entschiedenheit für die Fortführung einer energischen Polenpolitik ausgesprochen. — Wie wenig übrigens die polnischen Studenten Ursache hatten, sich im Hörsaal so häßlich bemerkbar zu machen, dafür legt eine Thatsache Zeugnis ab, die erst nachträglich durch einen polnischsprechenden jüngeren Gelehrten bekannt geworden ist. Dieser Herr war Zeuge eines Gesprächs zweier älteren Polen, die jener Vorlesung beigewohnt hatten. Beim Verlassen des Hörsaales äußerte der eine in Bezug auf den Professor: „Ich glaube, daß es für uns unangenehm ist, solche Dinge zu hören, aber recht hat er.“ Das ist gewiß ein unbefangenes Zeugnis für die wissenschaftliche Objektivität, die in der That Professor Schiemann in seiner Vorlesung über die Geschichte der polnischen Frage hatte walten lassen.

Im Reichspostamt zu Berlin werden am 24. und 25. April Beratungen über eine Reihe von Fragen des technischen Betriebs und des Verwaltungsdienstes stattfinden. An den Beratungen werden, der Nationalzeitung zufolge, außer den Mitgliedern des Reichspostamts teilnehmen: Die Oberpostdirektoren, Geh. Oberposträtte Hagemann aus Hannover, zur Linde aus Aachen, Griesbach aus Berlin, Wächter aus Magdeburg und Hubert aus Breslau, sowie verschiedene andere Oberpostdirektoren.

Im anarchistischen Heerlager macht sich jetzt eine auffallende Rührigkeit bemerkbar, und es scheint, als wenn die blutigen Vorgänge in Belgien auch auf die anarchistische Bewegung in Deutschland anregend gewirkt hätten. Der Broschürenverkauf soll zur Zeit ein sehr flotter sein, und auch an Geld soll es den Anarchisten nicht fehlen. Das zweite anarchistische Organ, die „Freiheit“, welches bisher in Süddeutschland, in Feuerbach bei Stuttgart erschien, sollte aus finanziellen Gründen nach Görlitz verlegt werden, den Süddeutschen scheint aber wieder genügend Geld zugeflossen zu sein, und die „Freiheit“ wird weiter in Süddeutschland erscheinen. Die Berliner Anarchisten bereiten zum ersten Mai insofern eine Demonstration vor, als sie eine Festnummer herausgeben wollen; natürlich soll dieselbe auf rotem Papier gedruckt werden. Mit großer Spannung schauen die anarchistischen Kreise auch nach Rußland hin; sie wollen überall den Anarchismus am Werk sehen; es ist doch thöricht, sich der Thatsache zu verschließen, daß die gewaltigen Eruptionen, welche in Triest, Barcelona, Lüttich, Gent, Brüssel, St. Petersburg, an zahlreichen anderen Orten Rußlands, in vielen Städten Italiens so plötzlich ausgebrochen sind, außerordentlich bedenkliche Symptome sind, welche ohne die Winterarbeit der Anarchisten kaum zu verstehen sind. Die anarchistische Bande ist jetzt außerordentlich rührig am Werk, es heißt also unausgesetzt alle Vorgänge im anarchistischen Lager im Auge zu behalten.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 15. April. Präsident Graf Ballestrem begrüßt die Kollegen nach der Osterpause und widmet dem verstorbenen Abg. Dr. Lieber Worte ehrenden Gedenkens. Das Haus erhob sich zu Ehren Liebers. Alsdann wird in die Beratung der Seemannsordnung eingetreten.

Berlin, 15. April. Der Reichstag hat seine Arbeit nach den Osterferien mit der Weiterberatung der Seemannsordnung aufgenommen. Die Beratung ging in demselben langsamen Tempo weiter, in dem sie sich bewegt hatte, als sie im Dezember vorigen Jahres abgebrochen wurde. § 54 verpflichtet die Reeder zur Fürsorge für einen erkrankten Seemann während der Dauer von 3 Monaten in europäischen, von 6 Monaten in außereuropäischen Häfen. Ein sozialdemokratischer Antrag will die Fürsorge durchweg auf 26 Wochen erstrecken. Ein Zentrumsantrag Hirsch erklärt sich mit der von den Sozialdemokraten beantragten Ausdehnung der Fürsorgepflicht des Reeders für verletzte Seeleute einverstanden und beantragt im übrigen eine Fassung des § 54 dahin, daß die Fürsorgepflicht des Reeders dauern soll: bis zum Ablauf von 3 Monaten nach dem Verlassen des Schiffes in einem deutschen Hafen, und bis zum Ablauf von 6 Monaten nach dem Verlassen des Schiffs in einem anderen Hafen. Der Antrag Hirsch wurde angenommen.

Berlin, 16. April. § 56 zählt die Fälle auf, in denen der erkrankte oder der verletzte Schiffsmann die Heuer fortbezieht, und setzt eine Norm für die Angehörigen fest, deren Unterhalt bisher überwiegend aus dem Heuerverdienst bestritten wurde. Die Sozialdemokraten beantragen, statt „überwiegend“ zu setzen: „ganz oder teilweise“. Unterstaatssekretär Rothe bittet, an den Kommissionsbeschlüssen festzuhalten. Lenzmann (fr. Vp.) tritt für den Antrag der Sozialdemokraten ein. § 56 wird mit dem sozialdemokratischen Antrag angenommen.

r **Stuttgart,** 15. April. Die **volkswirtschaftliche Kommission** der Kammer der Abgeordneten trat heute nachmittag zu einer Sitzung zusammen, um verschiedene Gesuche, namentlich Eisenbahnpetitionen, zu beraten. Hierbei wurde die Frage gestreift, ob es nicht wünschenswert sei, daß ein Vertreter der Regierung an den Sitzungen der Kommission teilnehme. Diese Frage wurde einstimmig bejaht und beschlossen, die Regierung um Entsendung eines Vertreters zu ersuchen. Eben mit Rücksicht darauf, daß kein Regierungsvertreter der Verhandlung beiwohnte, konnte auch die Kommission bezügl. mehrerer Petitionen zu keinem endgültigen Beschlusse kommen, so zunächst bezügl. des Gesuchs der bürgerlichen Kollegien von Pfalzgrafenweiler und anderer Gemeinden um Erbauung oder Subventionierung einer Eisenbahnlinie von Freudenstadt nach Pfalzgrafenweiler, ferner bezügl. der Bitte der bürgerlichen Kollegien von Isny um Erbauung einer Normalspurbahn von Isny nach Argen. In beiden Fällen sprach sich die Kommission dafür aus, die Entscheidung bis zur Anhörung eines Regierungsvertreters zu verschieben. Das Gleiche geschah auch in Betreff einer Eingabe des Eisenbahnkomitees von Ravensburg um Erbauung einer Bahnlinie von Ravensburg über Obertheuringen nach Markdorf. Ueber eine die Frage der Perronsperre betr. Eingabe wurde zur Tagesordnung übergegangen. Das Gesuch um Erbauung einer Illertalbahn von Ulm über Wiblingen-Dietenheim-Erolzheim nach Thannheim wurde, da ein generelles Projekt nicht vorlag, da ferner ein Kostenvoranschlag und eine Rentabilitätsberechnung sowie Erklärungen der beteiligten Gemeinden über die Aufbringung der Grunderwerbungskosten fehlten, vorerst der Regierung zur Kenntnisnahme übergeben. — Die Beratung und Erledigung der vorliegenden Petitionen wird voraussichtlich die Thätigkeit der Kommission während der ganzen laufenden Woche in Anspruch nehmen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold 17. April.

Vom Rathaus. ½9 Uhr. Gemeinderat allein. Nach erfolgter Ablösung des Dekanatgärtchens hat das K. Konsistorium die Genehmigung zur Löschung der Nutznießung für die 1. Stadtpfarrstelle im Grundbuch erteilt. Zur Stellung eines diesbezüglichen Antrags beim K. Grundbuchamt wird Stadtpfleger Lenz vom Gemeinderat ermächtigt. — Die K. Bahnmeisterei fragt an, ob die Schranke an dem von der Haiterbacherstraße zur Vollmaringerstaige führenden Feldweg von 8 Uhr abends bis 4 Uhr morgens in den Monaten November bis Februar geschlossen bleiben könne. Der GR. hat bis auf weiteres nichts dagegen einzuwenden. — Für den Dienst einer Gänsehirtin hat sich Frau Schiele gemeldet. Der GR. bewilligt ihr den seitherigen Lohn von 51 ℳ 43 ₰. — Verlesen wird ein Erlaß vom K. Oberamt, wornach das Baugesuch von Lindenwirt Günther betreffend Umbau eines Gartenwirtschaftsgebäudes genehmigt wird. — In dem Prozeß des Fuhrmanns Klaiß gegen Gastwirt Willmann z. Engel ist zu der auf heute anberaumten 2. Verhandlung niemand erschienen. — Die Stadtförsterei teilt mit, daß auf Grund des Vertrags mit der Firma Dröffel hier und Gärtner Vögele die neue Pflanzschule ganz mit Rottannen-Verschulpflanzen und zwar 25,000 St. zum Reviers preis von 1—3 ℳ pro 1000 St. ausgefüllt werden sollte, damit man mit der Aufforstung der Windfallholzblößen um ein Jahr vorauskomme. Den Ankaufskosten mit ca. 50 ℳ stehe ein Erlös aus überschüssigen Pflanzen in den städtischen Pflanzschulen mit ca. 250 ℳ gegenüber. Der GR. giebt seine Genehmigung hiezu. — Auf einen Erlaß des Kgl. Oberamts in Nr. 48 des Gesellschafters betreffend Anschaffung der tragbaren Pflanzenspritze von Gebrüder Holder in Urach seitens der Gemeinden wird von dem GR. ein Bedürfnis verneint, da ein hiesiger Gärtner sowie verschiedene Privatleute solche Spritzen haben. Außerdem wird konstatiert, daß von derartigen gemeinnützigen Einrichtungen leider sehr selten Gebrauch gemacht wird. — 9 Uhr. Gemeinderat und Bürgerausschuß. Die Stadtförsterei teilt mit, daß zur heurigen Bürgerreis-Verlosung statt der erforderlichen 51,200 Stück Reisch nur 49,000 Stück gutes Reisch zur Verfügung stehen. Auf Antrag der Stadtförsterei soll daher bekannt gemacht werden, daß statt 20 Bürgerreis mit je 100 Stück Reisch und unter Berücksichtigung des gegenwärtigen Brennholzpreises ein entsprechender Geldersatz von der Stadtpflege ausbezahlt würde. Wer Reis will, muß mit der vorhandenen Qualität vorlieb nehmen. In die Kommission für die Bürgerreisverlosung werden Stadtpfleger Lenz, Gemeinderat Schaible, Gemeinderat Schnon und Bürgerausschußmitglied Kläger berufen. — Wie im Vorjahre wird den Gemeinde-Einwohnern ein Beitrag von 30% zu der Prämie für die Hagelversicherung gewährt. Ein Zwang bezüglich der Versicherung bei der Norddeutschen Hagelversicherungsanstalt besteht hiebei nicht; für anderweitige Versicherungen werden aber höhere Beiträge nicht gewährt. Im Jahr 1901 berechnete sich die Gesamtleistung der Stadtpflege auf 247 ℳ 12 ₰. — Die Metzger-Innung hat nunmehr die Pläne zum Neubau des Schlachthauses eingereicht. Dasselbe soll an der vorderen Ecke an der Zeller- und Calwerstraße erstellt, 31 m lang werden und ein Areal von 15 a umfassen. Es soll 1stockig bezw. 2stockig gebaut werden; im 2. Stock wird die Wohnung mit 3 Zimmern und Küche für den Verwalter eingerichtet. Die bürgerlichen Kollegien genehmigen die Pläne und bewilligen den Bauplatz gemäß dem Beschluß vom 8. Jan. ds. Js. zum Preis von 50 Pfg. pro qm. unter der Voraussetzung, daß ein Zimmer für den örtlichen Fleischschauer und ein Lokal für die Freibank eingerichtet werde. — Das Kleinkinderschulkomitee teilte einen Schriftsatz mit, daß es in der pro 1. Mai ds. Js. freiwerdenden Schreinerwerkstätte der Witwe Bertsch ein geeignetes Lokal für die Kleinkinderschule gefunden habe. Das Lokal ist 66 qm. groß und 3 Meter hoch; es bietet Raum für 80 Kinder, außerdem eine Wohnung mit 1 Zimmer und 1 Küche für eine Lehrerin. Die Miete beträgt 350 ℳ jährlich. Der Gehalt der 2. Lehrerin, welche nun eine Abteilung allein zu unterrichten hat, wird von 150 Mark auf 300 Mark erhöht, außerdem würde die Heizung auf städtische Kosten geschehen und wäre das Inventar anzuschaffen. Das Schulgeld soll nicht erhöht werden. Die Stadt schießt der Kinderschule künftig weitere 500 Mark zu und übernimmt die Heizung der neuen Schule. Die Miete des Lokals und die andern Kosten werden auf Abstimmung vom G.R. und B.A. einstimmig genehmigt. — Verlesen wird im Auftrag des K. Oberamts gemäß dem Erlaß im Gesellsch. Nr. 51 vom 3. April d. Js. der in Nr. 13 der Blätter für das Armenwesen erschienene Artikel über „die Weiterversicherung weiblicher Personen bei der Invalidenversicherung im Falle der Verheiratung.“ Der Vorsitzende führt dazu aus, daß es überaus bedauerlich sei, wenn weibliche Personen auf Grund des § 42 des Invalidenversicherungsgesetzes, wornach die Hälfte, der für sie geleisteten Beiträge in diesem Fall erstattet werden muß, hierauf Anspruch machen. Der auszubezahlende Betrag sei etwa angenommen 50 Mk., der aber bald aufgebraucht sei, während mit der Erstattung, die durch das frühere Versicherungsverhältnis begründete Anwartschaft auf Invalidenrente erlischt. Eine Rente sei aber in den meisten Fällen auch nach der Verheiratung von großer Wichtigkeit — man denke nur an etwaiges Siechtum nach einem Wochenbett u. s. w. — Da alle Belehrungen behördlicherseits nichts nützen, so wird in dem Artikel der Blätter für das Armenwesen darauf aufmerksam gemacht, daß Beratung und Belehrung durch ehrenamtliche bezw. pflegerische Organe in dieser Sache mehr erreichen würde und solche daher zu bewirken sei. In diesem Sinne ersucht der Vorsitzende die Mitglieder des Gemeindekollegiums mitwirken zu wollen. — Damit ist die öffentliche Sitzung geschlossen. —

Heinrich Schuster †.

Ein ungemein ehrendes Leichenbegängnis wurde gestern Nachmittag dem nach längerer schwerer Krankheit im 55. Lebensjahr verstorbenen Herrn Oberamtsbaumeister Schuster zu teil. Da dessen irdische Hülle zum Zweck der Feuerbestattung nach Heidelberg überführt werden mußte, so bewegte sich der Konduft nach beendigter Hausandacht in langem Zuge durch die Stadt dem Bahnhofe zu, wo der Tote nach Gebet und Gesang der Bahn übergeben wurde. Die zahlreiche Begleitung seitens der Anverwandten des Verstorbenen wie der Beamten des Bezirks, der hiesigen freiwilligen Feuerwehr mit Musik und der vielen sonstigen Freunde und Bekannten von nah und fern, sowie der ehrenden Worte der HH. Oberamtmann Ritter, Kameralverwalter Schmid und Werkmeister Benz, welche am Sarge Lorbeerkränze niederlegten, waren ein Zeugnis für die allgemeine Beliebtheit und die vorzügliche Tüchtigkeit des Beamten.

Ein kurzes Lebensbild des Entschlafenen wird wohl daher von den meisten Lesern dieses Blattes dankbar begrüßt werden.

Heinrich Georg Schuster wurde geboren am 23. April (Georgii) 1847. Seine Eltern waren Werkmeister Johannes Schuster und Margarethe Müller, Hirschwirtstochter von Nagold. Er besuchte die hiesige Lateinschule und erinnerte sich mit Vorliebe an seine Schulzeit. Nach seiner Konfirmation war er bis zum Jahre 1867 den Sommer über im väterlichen Baugeschäft thätig. In diese Zeit fällt die Kirchenerneuerung zu Ebhausen. Winters besuchte er regelmäßig die Bauschule in Stuttgart. Im Jahre 1867—68 leitete er als Staatsbauführer am Eisenbahnbauamt die baulichen Arbeiten der Donauthalbahn. Sodann besuchte er ein Semester das Polytechnikum in Stuttgart. Es war ihm nicht vergönnt, sein Studium zu Ende zu bringen und durch ein Staatsexamen sich die Möglichkeit einer seinen Fähigkeiten entsprechenden Laufbahn zu verschaffen, da zu Beginn des Jahres 1869 (am 26. Jan.) sein Vater starb.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

So mußte er rasch das Wasserbau- und Werkmeisterexamen machen, um sodann mit seinem Bruder Christian das väterliche Baugeschäft zu übernehmen. Während des Kriegs führten die Gebrüder Schuster den Nagolder Kirchbau aus. 1870 wurde dem Entschlafenen in Stellvertretung des damaligen Oberamtsbautechnikers ein Teil des Bezirks übertragen. Als 1873 der ganze Bezirk in Erledigung kam, wurde er zum Oberamtsbaumeister gewählt. Am 17. Juni 1875 vermählte er sich mit Klara Sautter, Tochter des Kaufmanns und Conditors Sautter. Er begleitete lange Zeit den Posten als Sekretär des Gewerbevereins, wie er auch viele Jahre als Zeichenlehrer an der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule thätig war. Diplome von verschiedenen Ausstellungen sind Zeugniß seines Fleißes und Geschickes. 1881 saß er in der Jury der Landesgewerbeausstellung. In Bezug auf seine berufliche Thätigkeit sei erinnert an den Anfang der 80er Jahre, wo er unter dem Ministerium Hölder als Mitglied der Kommission zur Ausarbeitung einer neuen Bauordnung thätig war. Er hatte hernach eine ganze Reihe jüngerer Kollegen ins Amt einzuführen. Der Verehrung und Hochachtung seiner Kollegen, die in wichtigen Fragen seinen erfahrenen Rat zu schätzen wußten, gab eine Kranzspende vom Verein der Oberamtsbaumeister Ausdruck, deren Vorstand durch Krankheit verhindert war, persönlich zu erscheinen. In Anerkennung seiner Verdienste verlieh ihm der König 1898 den Kronenorden. Auch auf politischem Gebiet entfaltete er einen regen Eifer, insbesondere bei den Reichs- und Landtagswahlen. Nahm er doch eine Vertrauensstellung zu den langjährigen Vertretern des Bezirks, dem Landgerichtsrat Freiherrn v. Gültlingen und Präsident v. Luz, ein. Nach deren Rückgang zog er sich auch wegen erster Anzeichen seines Leidens von öffentlich eingreifender Thätigkeit zurück. Aber auch in den parteipolitischen Friedenszeiten war er bemüht, die Beziehungen der deutschen Partei zu den Wählern nicht abbrechen zu lassen. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß er ein großer Bismarckverehrer war. Durch seine beinahe 30jährige Thätigkeit als Oberamtsbaumeister erlangte er eine gründliche Kenntnis aller Verhältnisse des Bezirks. Kein Steg noch Weg, kein Haus und keine Familie blieben ihm fremd. Dankbar sei ihm hier nachgerühmt seine genaue Anteilnahme an allen, die er draußen im Bezirk kannte, vor allem auch an den Betagten, Kranken und Gedrückten.

Von edelstem Kunstgeschmack beseelt und auch hierin mit den herrlichsten Gaben ausgestattet war es ihm ein Lebensbedürfnis, in seiner Familie die Kunst gepflegt zu wissen. Er durfte noch die Freude erleben, in seinen Kindern die Talente für Mal- Musik- und Dichtkunst sich schön entfalten zu sehen und genoß im Kreise seiner Familie manch schöne Stunde.

Zu rühmen ist auch sein Interesse für die geschichtlichen Erinnerungen des Bezirks, seine Pietät vor allen geschichtlichen Gedenkzeichen bis zum Kleinsten, die er zu erhalten und zu sammeln suchte, da sich ihm an jedes eine Fülle ererbter und persönlicher Erinnerungen bis hinauf in Urgroßvaters Zeiten heftete. Sein Wunsch, sich nach Niederlegung des Berufs, in Ruhe der Aufzeichnung dieser Fülle von Bildern der persönlichen, orts- und bezirksgeschichtlichen Vergangenheit zu widmen, ist nicht in Erfüllung gegangen. Mit ihm ist eine lebendige Chronik von Stadt und Amt hingegangen; denn so viel wie er wußte niemand; und niemand konnte so wie er mit so viel Laune und so viel Liebe von solchen Dingen erzählen. Ehre seinem Andenken!

:: **Pfennigsparkasse.** Dieselbe hatte im letzten Geschäftsjahr sehr befriedigende Resultate. Die Zahl der Einleger betrug 450; die Summe der Einzahlungen 3700,66 Mark; zurückerhoben wurden 1540,78 ℳ. Das Gesamtguthaben der Einleger beträgt 13748,78 ℳ. Die Kapitalien sind teils bei Privaten gegen hypothekarische Sicherheit, teils bei der Württb. Sparkasse, teils bei der Oberamtssparkasse, angelegt. Ein Zuwachs des Grundstockes, der 531,99 Mark aufweist, konnte diesmal nicht verzeichnet werden, da den Einlegern 4% Zins gutgeschrieben wurde. In Betreff des Einzugs der Gelder soll künftig ein einfacheres Verfahren (Anwendung von Marken) eingeführt werden. — Die hies. Jugend wird wiederholt eingeladen, von dieser nützlichen Einrichtung noch mehr Gebrauch zu machen.

Waldorf, 17. April. In verschiedenen Blättern kommt die Meldung, daß bei dem Gewitter am Sonntag der Blitz in ein hiesiges Wohnhaus geschlagen und dasselbe eingeäschert habe. Da dies aber nicht der Fall ist, so muß hier eine Verwechslung mit Waldorf O.A. Tübingen vorliegen oder die Meldung auf einem Irrtum beruhen.

—t. Teinach, 16. April. Am Montag und gestern besuchten viele Lehrer und Geistliche mit ihren Schülern, zumeist Konfirmanden, unsern Badeort. Von hier aus ging die Wanderung meist hinauf nach Zavelstein und weiter nach Calw und Hirsau; auch die reizende Burgruine Waldeck wurde besichtigt. Besonders der gestrige Tag war sehr günstig zu einem Schülerausflug. Vormittags war es angenehm kühl zum Marsch; mittags gab's zwar beim Ersteigen steiler Höhen und unbeschatteter Wege reichlichen Schweiß, als die Sonne ihre kräftigen Strahlen niederschickte; umso köstlicher aber erwies sich der Gang in kühlen Wäldern, die würzige Tannenluft aushauchten. Saftiges Grün, durchwoben von lieblich gefärbten Frühlingsblumen, ergötzten die Augen der jugendlichen Wanderscharen, die manches frohe Lied erschallen ließen.

Calw, 15. April. Heute starb hier im Alter von 74 Jahren nach längerem Leiden Kaufm. Emil Georgii. Der Dahingeschiedene war eine durch seine Geschäftstüchtigkeit geachtete und in weiten Kreisen bekannte Persönlichkeit. Neben Buchhandel und Ladengeschäft bekleidete er die Kassierstelle der Spar- und Vorschußbank. Des öftern wurde er in den Bürgerausschuß und Gemeinderat berufen, auch war er viele Jahre lang Kommandant der freiwilligen Feuerwehr, Vorstand des Turnvereins, des Verschönerungsvereins, der Bürgergesellschaft, Vorstand des Nagoldgaus der württ. Turnerschaft und Mitglied des Kreisausschusses, in den letzten Jahren Ehrenvorstand oder Ehrenmitglied dieser Vereine. Auch am politischen Leben beteiligte sich der Verstorbene in lebhafter Weise. Er war Führer der Demokratie, vertrat den Bezirk im Landtag von 1868—1870 und trat auch später mehrmals als Kandidat für den Reichstag und Landtag auf. Wegen seines offenen Charakters und seines freundlichen, dienstbereiten Wesens war er in allen Kreisen beliebt; sein Andenken wird hier in Ehren behalten werden.

Calw, 17. April. Seit Sonntagfrüh wird ein seit wenigen Tagen hier wohnhafter, etwa 27 Jahre alter größerer Herr vermißt. Da vermutet wird, daß demselben ein Unglück zugestoßen ist, wird ersucht, an die Redaktion d. Calw. Wochenbl. zweckdienliche Mitteilungen gelangen zu lassen, die Anhaltspunkte über dessen Verbleib geben könnten. Für diesen Fall ist eine Belohnung von 100 ℳ ausgesetzt.

r. **Horb,** 16. April. Vergangene Nacht 11½ Uhr wurde im hies. königl. Oberamt eingebrochen. In dem Zimmer des Amtmanns warfen die Diebe (man spricht von 6 Mann) den dort befindlichen Geldschrank vom Fenster hinaus. Durch das Aufschlagen erwachte der Oberamtmann Stiefenhofer und feuerte nach den Flüchtlingen. Trotz eifrigen Suchens seitens der Landjägermannschaft und der Polizei fehlt bis jetzt noch jede Spur der Einbrecher.

r. **Freudenstadt,** 15. April. Hier tritt mit großer Bestimmtheit die Nachricht auf, daß Kommerzienrat Mauser in Oberndorf, der Abgeordnete für den 8. Reichstagswahlkreis, ein Mandat nicht mehr annehmen werde.

Degerloch, 15. April. Die 40jährige Led. Bötin von Birkach, Heim, wurde heute Vorm. 10 Uhr im Walde in der Nähe von Kleinhohenheim durch einen Schuß und mehrere Stiche **getötet.** Als Thäter wird ein junger Birkacher angegeben, welcher das Verbrechen aus persönlicher Rache begangen haben soll. — Die Staatsanwaltschaft und die Gerichtskommission begaben sich heute Nachmittag an den Thatort. Der Thäter, der bis zur Stunde noch nicht ergriffen wurde, hat auf die Heim zuerst einen Schuß abgegeben, und dann ihr 7 Messerstiche beigebracht. Wie man in Birkach erzählt, habe der Vater des mutmaßlichen Mörders, ein Witwer, der Heim das Heiraten versprochen.

Stuttgart-Birkach, 15. April. Ueber den oben erwähnten **Mord** an der Bötin Heim von Birkach wird dem Schw. Merkur gemeldet, daß der Thatort am sogenannten Königsträßle, an einer Waldböschung unweit der Landstraße zwischen Kleinhohenheim und Degerloch unterhalb des Exerzierplatzes sich befindet. Blutüberströmt lag dort die auch in Stuttgart wohlbekannte 40 Jahre alte Bötin Karoline Heim aus Birkach ermordet. Die Frau ist an jedem Markttag von ihrem Wohnort nach der Residenz gegangen, und es muß ihr im Walde aufgelauert worden sein. Der 24jähr. Schuhmacher Koch aus Birkach hatte ihr offene Rache geschworen, weil die Frau Heim den Vater des Koch angeblich zur gerichtlichen Anzeige gebracht hatte. Der Mörder hat auf sein Opfer einige Schüsse aus seinem Revolver abgefeuert, die jedoch nicht tödlich getroffen haben; alsdann hat er die Frau am Ort der That noch mit einem Messer traktiert, und ihr mehrere Stiche in Hals und Brust beigebracht, die dann auch den Tod vollends herbeiführen halfen. Der Mörder ergriff hierauf unverzüglich die Flucht und ist bis heute abend noch nicht ermittelt. Auf die telefonische Benachrichtigung an das hiesige Stadtpolizeiamt und an die Staatsanwaltschaft begaben sich heute Vormittag 11 Uhr Staatsanwalt Walser, Polizeikommissar Rathie und Kriminalinspektor Enderle an den Thatort. Frau Heim war gestern in Birkach und hat heute früh ihren gewohnten Botengang angetreten. Die genaue Stunde des Vorkommnisses ist bis jetzt noch nicht festgestellt, doch erfahren wir aus Birkach, daß der von dem scheußlichen Rachegedanken durchdrungene Thäter die Frau schon von Birkach aus unbemerkt verfolgt habe, bis er dann in unmittelbarer Nähe der Domäne Klein-Hohenheim von einem Hinterhalt aus auf die Ermordete feuerte.

Stuttgart, 12. April. Die Zählung des Geflügels am 1. Dezbr. 1900 in Württemberg ergab 237,556 Gänse, 181,531 Enten, 2,479,777 Hühner, zusammen 2,898,864 Stück. Infolge der Geflügelcholera sind im Jahre 1901 eingegangen oder getötet worden: 315 Gänse, 212 Enten, 12,056 Hühner und 37 Tauben. Betroffen wurden im ganzen 221 Gemeinden und 1339 Gehöfte mit einem Bestand von 1377 Gänsen, 1131 Enten, 18,864 Hühnern und 1119 Tauben. Die meisten Gehöfte (790) wurden im Neckarkreis, die wenigsten (115) im Jagstkreis betroffen. Nachdem vom 1. bis 30. Juni der Verkauf von Geflügel im Umherziehen verboten war und vom gleichen Zeitpunkt ab eine strengere Kontrolle über die Geflügelcholera geübt wurde, trat eine merkliche Abnahme der Seuche ein.

Stuttgart, 14. April. Dem Umbau des Bahnhofes Stuttgart gehen Erwägungen und Studien darüber voraus, ob sich für Stuttgart besser ein Durchgangsbahnhof eigne oder ob ein Kopfbahnhof herzustellen sei. Man hat über diese Frage verschiedene erfahrene Techniker um ihr Gutachten angegangen. Diese haben die Frage, ob das Durchgangssystem dem Kopfbahnhofe vorzuziehen sei, reiflich erwogen. Man kommt jedoch, wie auch in Leipzig, zu dem Ergebnis, daß ein Kopfbahnhof sowohl für das Publikum als für den Betrieb vorteilhafter und namentlich in Stuttgart darüber nicht hinwegzukommen sei. Zur Information über die verschiedenen Bahnhofbauten neuester Art ist zur Zeit auch eine Kommission aus Leipzig unterwegs, die Erfahrungen über den Betrieb und die Vor- und Nachteile der großen Centralbahnhöfe wie München, Köln, Dresden ꝛc. sammelt, um sie bei dem demnächstigen Umbau der Leipziger Bahnhöfe zu verwerten.

Balingen, 14. April. Müllerverband für Württemberg und Hohenzollern. Die jährliche Sektionsversammlung für den Schwarzwaldkreis und Hohenzollern fand am 13. April d. J. hier im Hotel Roller statt. Der Vorsitzende K. Hahn-Reutlingen eröffnete die Versammlung mit der Aufforderung, die dem Verband noch fern stehenden Kollegen zur Mitarbeit aufzufordern. Ueber die Verhältnisse in der Kundenmüllerei und die Bemühungen des Verbandes, hier eine Besserung zu erzielen, referierte Hiller-Stuttgart. Bei der eingehenden Besprechung dieser Frage kam zum Ausdruck, daß der erste Schritt zur Besserung der Verhältnisse die Einigkeit der Kollegen sei, an der es leider noch vielfach fehle. An dem Ausbau der Organisation müsse deshalb mit aller Energie weiter gearbeitet werden. Hiller-Stuttgart berichtete sodann über die Zoll-, Tarif- und Steuerfragen. K. Hahn-Reutlingen hob die Wichtigkeit und Notwendigkeit einer verschiedenen Tarifierung von Getreide und Mehl noch besonders hervor. Störk-Bingen begründete noch die Notwendigkeit einer Umsatzsteuer für Großmühlen, die Einkommensteuer könne hier der besonderen Verhältnisse wegen nicht genügen. Folgende Resolution wurde hierauf einstimmig angenommen: „Die am 13. April d. J. in Balingen versammelten Müller des Schwarzwaldkreises und Hohenzollerns halten im Interesse der einheimischen Müllerei sowie der Landwirtschaft eine Erhöhung der Getreidezölle, wie sie das Gesamtkollegium der landwirtschaftlichen Zentralstelle in Stuttgart beschlossen hat, für absolut notwendig. Am Mehlzoll ist minimal das 2½fache des eingeführten Getreidezolles festzulegen. Zur Erhaltung der Binnenmüllerei ist ferner eine verschiedene Tarifierung von Mehl und Getreide, die Einführung der progressiven Umsatzsteuer für Großmühlen und Aufhebung der Zollkredite unumgängliches Bedürfnis. Gewählt wurden: als Vorsitzender K. Hahn-Reutlingen, als Ausschußmitglieder bezw. Ersatzmänner Eisele-Ebingen, Kayser-Pfrondorf, Schmid-Sulz, Vollmer-Altsteig, Störk-Bingen.

r. **Niedlingen,** 16. April. Gestern vormittag verunglückte lt. Riedlinger Ztg. Herr Bäckler z. goldenen Rose auf sehr bedauerliche Weise, indem der Deckel der Branntweinbrennerei-Einrichtung zurücksprang und der siedende Inhalt sich ihm über Brust und Arme ergoß, so daß er an schweren Brandwunden darniederliegt.

Schramberg, 15. April. Bei der heutigen Stadtschultheißenwahl hat Amtmann **Vollmar** (Kandidat des Ztrs.) mit 6 Stimmen Mehrheit gesiegt.

r. **Ulm,** 15. April. Am nächsten Mittwoch wird der neue kommandierende General, Exz. v. Hugo, der Kompagniebesichtigung des Inf.-Regts. 120 auf dem Lerchenfeld anwohnen. — In einer am Samstag stattgehabten außerordentlichen Generalversammlung der Ulmer Gewerbebank wurde dem Vorstand und Aufsichtsrat zu Beiträgen für wohlthätige, gemeinnützige und humanitäre Zwecke die Summe von 1000 ℳ jährlich zur Verfügung gestellt, auch dem hiesigen Gewerbeverein zur Förderung seiner Vereinszwecke jährlich 300 ℳ verwilligt. — Vorgestern abend entluden sich über dem Blauthal und in den Holzstocken mehrere Gewitter mit strömendem Regen; die Vegetation macht jetzt rasche Fortschritte; der Blütenansatz der Obstbäume ist vielversprechend; die Saaten stehen sehr schön.

r. **Ulm,** 15. April. Der Brieftaubenverein Columba hier verfügt heuer über einen Bestand von 600 Tauben, welche im Kriegsfall den Militärbehörden zur Verfügung stehen. Für heuer sind 3 Touren vorgesehen, und zwar für alte Tauben nach Posen 650 km, nach Metz 294 km, für diesjährige junge Tauben nach Nürnberg 150 km. Wettflüge finden 8 im Mai, Juni, Juli und August statt. Eine Ausstellung besonders schöner und guter Brieftauben, welche mindestens 300 km geflogen sind, ist für nächstes Jahr in Aussicht genommen.

Gerichtssaal.

r. **Ulm,** 16. April. Der Unteroffizier Paul Arndt von Göppingen, jetzt in Gmünd, der vom 19. Jan. bis 24. Februar wegen Mord-Verdachts in Untersuchung saß, stand gestern wiederum vor dem Divisionsgericht, weil er während seiner Haft den Kalfaktor Pöppke veranlaßt hatte, gegen das Versprechen von 3 ℳ einen an Arndts Eltern gerichteten Brief durchzuschmuggeln. Der Mann übergab aber den Brief vorschriftsgemäß dem Aufseher. Der Brief wurde nicht vorgelesen, obwohl die Verteidigung es nochmals nahelegte; er enthält eine Stelle, die von Arndt durch dickes Ueberstreichen mit Tinte unleserlich gemacht worden war und trotz photographischen und chemischen Versuchen nicht mehr entziffert werden konnte. Der Angeklagte Arndt wurde wegen Bestechung zu 7 Tagen Gefängnis verurteilt, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. April. Die Abendblätter enthalten spaltenlange Berichte über die Einzelheiten von der Gewalt des heutigen Gewitters. Die Feuerwehr mußt in vielen Fällen die Bewohner von Kellerwohnungen in Sicherheit bringen, darunter in der Wiege auf den Fluten schwimmende Kinder. In manchen Straßen waren sämtliche Keller überschwemmt. Die Straßen standen teilweise mehr als fußhoch unter Wasser, die tiefergelegenen wiesen einen Wasserstand von einem Meter auf. In vielen Geschäften wurden die Schaufenster von den Wassermassen eingedrückt. Außer den gemeldeten mußten noch eine Anzahl Häuser geräumt und gesteift werden, weil eine Einsturzgefahr vorlag. In der Gerichtsstraße sind 2 Häuser eingestürzt. Mittags erschien Oberbürgermeister Kirschner, um die Unglücks-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

stätte zu besichtigen. Da die Straßenbahn nicht verkehrt, vermittelten Möbelwagen und andere Wagen den Verkehr in den Straßen. In der Kunstausstellung mußte die anwesende Wache zusammen mit dem Personal viele Gemälde in Sicherheit bringen.

Mainz, 13. April. Gestern abend gegen 7 Uhr fuhren drei junge hiesige Leute mit einem Nachen auf dem Rhein. Als sie einem zu Berg fahrenden Schlepper zu nahe kamen, entstand plötzlich ein heftiger Wind, der den Nachen umwarf. Einer konnte gerettet werden, während zwei in den Wellen verschwanden und ertranken.

Koblenz, 14. April. Im Moselorte Merl wütet seit gestern ein Großfeuer. Nach der Kobl. Zeitung wurden 8 große Wohnhäuser nebst Anbauten zerstört. — Im Dampfboot Pfeil der Wasserbauinspektion Koblenz erstickte der Kapitän Wanninger durch Kohlengas. Das Schiff lag bei Senhals vor Anker.

Hamburg, 15. April. Bei dem gestrigen Liebesmahl des ostasiatischen Vereins hielt Prinz Heinrich eine Rede, worin er sagte: Seit seiner Rückkehr aus Amerika sei dies die erste willkommene Gelegenheit, einen kurzen Rückblick auf jene Tage zu werfen. Er habe dort nicht allein, was man jenseits des Atlantischen Ozeans dollars hunting nation nennt, sondern eine Nation gefunden, die bestrebt sei, mit vollster Energie sich in den Besitz reiner idealer Güter zu setzen. Es herrsche dort ein Familienleben, geistig und angenehm, wie es besser bei uns nicht denkbar sei; wo es nicht vorhanden, werde es mit allen Fasern erstrebt. Er könne nur dankenden Herzens an jene Tage zurückdenken, wo er der Gast der großen Nation gewesen sei.

Wilhelmshaven, 15. April. (Prinz und Prinzessin Heinrich) sind zur Grundsteinlegung des Seemannshauses nachmittags 1 Uhr hier eingetroffen und haben sich, von der Bevölkerung lebhaft begrüßt, sogleich durch die reich geschmückten und beflaggten Straßen nach dem Festplatz begeben. Nach der Grundsteinlegung, bei welcher Admiral Thomsen die Festrede hielt, fand im Marineoffizierskasino ein Frühstück statt, an welchem die Spitzen der Behörden und die Leiter der Seemannshausgesellschaft teilnahmen.

Ausland.

Aus der Schweiz, 14. April. Für Solche, die in der Eisenbahn Karten spielen, veröffentlicht ein in Prag ansässiger Schweizer im Bund folgende Warnung: Er hatte vor kurzem mit einigen Freunden sein Heimatland besucht und sie befanden sich zusammen auf der Rückreise. Um sich auf der langen Fahrt die Zeit zu vertreiben, hatten sie als leidenschaftliche Jasser ein Kartenspiel aus Zürich mitgenommen. Als sie nun bereits die böhmische Grenze hinter sich und Pilsen passiert hatten, wurden die Ahnungslosen durch einen plötzlich ins Coupé tretenden Polizisten in ihrem Spiele gestört. Der Polizist konfiszirte nämlich ohne weiteres die Karten und notierte sich die Personalien der überrumpelten Züricher. Kurz darauf wurden sie wegen Gebrauchs ungestempelter Spielkarten zu einer Buße von 500 Kronen verdonnert. Auch der diplomatische Vertreter der Schweiz in Prag nahm sich der Sache an, aber erst auf dem Gnadenwege durch den Kaiser selbst wurde die Strafe erlassen. Dies zur Warnung!

Bern, 15. April. Der Bundesrat ließ heute der Bundesversammlung eine Botschaft betr. den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen der Schweiz und Italien zugehen. Die Botschaft führt die bereits bekannten Thatsachen an und schließt: Wir bedauern aufrichtig, daß die diplomatischen Beziehungen zwischen unserem Lande und dem Nachbarstaate, mit dem uns alte Freundschaft und gemeinsame Interessen verbinden, abgebrochen sind, aber wir sind überzeugt, daß der Abbruch der Beziehungen in keiner Weise durch unsere Schuld veranlaßt worden ist.

Haag, 15. April. (Vom Hofe.) Nach Meldungen aus dem Schlosse Loo leidet die Königin an einer katarrhalischen Affektion mit zeitweilig erhöhter Temperatur. Die Behandlung liegt in den Händen des Dr. Roessingh-Haag und des Dr. Pot-Apeldoorn.

Petersburg, 14. April. Die Russische Telegraphenagentur meldet: Auswärtige Blätter melden ein drittes Attentat auf den Oberpolizeimeister Trepow in Moskau. Angeblich sollte ein Mann auf das Trittbrett des Wagens Trepows gesprungen sein und versucht haben, mit einem Dolch Trepow niederzustechen. Man befürchte eine weitverzweigte Verschwörung gegen das Leben Trepows. Der Presse sei die Veröffentlichung des Vorfalls streng untersagt. In Moskau hätten zahlreiche Verhaftungen stattgefunden. Ferner heißt es, in Rußland herrsche eine wahre Schreckensherrschaft. Die Zeitungen dürften darüber nichts veröffentlichen. Endlich seien gegen den Generalgouverneur von Finland, General Bobrikow, drei Attentate verübt worden, wobei Bobrikow einmal leicht verletzt wurde. — An diesen Nachrichten ist auch nicht ein wahres Wort und ihr Inhalt von Anfang bis zu Ende erfunden.

Petersburg, 15. April. Um 1 Uhr Nachmittags wurde ein Attentat auf den Minister des Innern in der Vorhalle des Reichsratsgebäudes verübt. Der Attentäter berührte mit der Waffe fast die Person des Ministers, welcher um 2 Uhr verschied.

Petersburg, 15. April. Der ermordete Minister des Innern, Sipjagin, hatte das Reichsratsgebäude betreten, um sich in die Sitzung des Ministerkomites zu begeben. Der Mörder, welcher kurz vorher in einer Equipage eingetroffen war, wartete auf den Minister und übergab ihm ein Schreiben. Als der Minister das Schreiben entgegennahm, feuerte der Ueberbringer 4 Schüsse auf den Minister ab und verwundete ihn schwer. Der Verwundete wurde alsbald in das nahegelegene Maximilianowski-Hospital gebracht. Er verschied trotz ärztlicher Hilfe nach etwa einer Stunde. Der Mörder wurde sofort verhaftet.

Belgrad, 15. April. Die heute früh eingetroffene Nachricht vom Uebertritte der Königin Natalie zum Katholizismus wurde Anfangs mit Unglauben aufgenommen, denn die Königin war immer streng orthodox. Von den Abendblättern registriert diese Nachricht nur Wetschernje Nowosti, welche meint, Königin Natalie habe diesen Schritt nur in einem Zustande von Geistesumnachtung thun können.

Die Unruhen in Belgien.

Brüssel, 15. April. Auch Abbe Daens hat sich für den Generalstreik ausgesprochen; er wird trotz seiner angegriffenen Gesundheit heute in die Bewegung eintreten. Der ebenfalls leidende progressistische Abgeordnete Paul Janson wird heute aus Italien hier erwartet. Man rechnet auf einen großen Tag in der Kammer. Streikende Metallurgisten sollen entschlossen sein, draußen zu manifestiren. Das Wetter ist regnerisch.

Charleroi, 15. April. In den Kohlengruben des Bassin von Charleroi, in den Glasfabriken und anderen Industriezweigen ist, mit wenigen Ausnahmen, der Ausstand allgemein. Die Zahl der feiernden Arbeiter beträgt 50,000. Truppe derselben durchziehen ruhig die Straßen. Auch die Nacht ist ruhig verlaufen. Die Führer der Arbeiter empfehlen ihnen, Unruhen zu vermeiden und sich des Alkohols zu enthalten. In den meisten Ortschaften des Bezirks ist die Bürgergarde einberufen. In Marcinelle wurden 15 Personen verhaftet, weil sie Arbeitswillige hindern wollten, ihrem Berufe nachzugehen.

England und Transvaal.

London, 15. April. Der heutige Kabinetsrat dauerte beinahe 2 Stunden. Die Friedenshoffnungen steigen langsam. Den Central News zufolge empfing Chamberlain gestern die Antwort der Burenführer auf die Samstag abgeschickte Depesche der englischen Regierung. Diese Antwort wurde den Mitgliedern des Kabinets mitgeteilt und im heutigen Kabinetsrate erwogen.

London, 16. April. In den Friedensverhandlungen ist eine Stockung eingetreten. Die englische Regierung hat es strikte abgelehnt, einen vorläufigen Waffenstillstand zu bewilligen. Die von den Burendelegierten als Hauptpunkte geforderte allgemeine Amnestie, sowie die Aufhebung des Verbannungsprotokolls wird von der englischen Regierung als unannehmbar bezeichnet. Die Friedensaussichten haben sich sehr verschlechtert.

Karlsruhe, 16. April. Nach einem hierher gelangten Privattelegramm aus Utrechter Bureukreisen sind die Verhandlungen der Burenregierungen in Südafrika mit Milner und Kitchener abgebrochen worden.

Die Streitmacht des Obersten Herman wurde in der Nähe von Bulfontein von einer numerisch stärkeren feindlichen Macht angegriffen. Ein Offizier und 2 Mann sind gefallen, 24 Mann wurden verwundet, ein Teil der Patrouille wurde gefangen genommen.

London, 14. April. Eine Depesche Lord Kitcheners aus Prätoria von gestern besagt: Oberst Colenbrander griff am 8. April Beyers Lager an. Oberst Murray wurde dabei schwer verwundet, Leutnant Lincoln getötet, ein Leutnant und 5 Mann verwundet. Der Verlust des Feindes an Toten, Verwundeten und Gefangenen betrug 106 Mann.

Vierzehnjähriger Erfolg.

Zur Vertilgung der Ratten in Wohnräumen, Gehöften, Vieh- und Hühnerställen haben sich Frenberg's **Delicia-Rattenkuchen** auf das Glänzendste bewährt. **Delicia-Rattenkuchen** töten alle **Nagetiere**, für Menschen und Haustiere wirken sie jedoch im schlimmsten Falle nur brechenerregend und können deshalb ohne Gefahr wertvolle Tiere (Schweine, Hunde, Katzen, Hühner, Tauben) zu vergiften, überall ohne Bedenken ausgelegt werden. Ihres Wohlgeschmackes wegen werden die **Delicia-Rattenkuchen** von dem Ungeziefer gern angenommen; die vorzügliche Wirkung ist durch mehrere Hundert Anerkennungsschreiben, sowie durch 2 goldene Medaillen und 3 Ehrendiplome bestätigt. Um sich vor Nachahmungen zu schützen, verlange man in **Apotheken** und **Drogenhandlungen** ausdrücklich **Delicia-Rattenkuchen** (patentamtl. geschützt unter Nr. 86110 F 2807 Klasse 2), andernfalls wende man sich direkt an **Frenberg's Giftfabrik** in **Delitzsch**. Vorrätig bei Apotheker **H. Schmid, Nagold.**

Auswärtige Todesfälle.

Liebenzell: Vinca Weil, geb. Rau. Calw: Friedrike Weik, geb. Werner, Malermeisters Witwe, 78 J. a.; Emil Georgii, 74 J. a. Sindelfingen: Katharine Dipper, geb. Beutiler, 48 J. a. Baiersbronn: Marie Braun, geb. Klumpp.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Oberjettingen im Gäu.

Versteigerung einer Wirtschaft nebst Garten und Gütern.

In dem Zwangsversteigerungsverfahren im Grundstücke des

Johann Georg Stockinger,
Lammwirts und Witwers in Oberjettingen,

kommen am

Montag, den 21. Juni 1902,
nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathaus in Oberjettingen zum öffentlichen Verkauf:

8 a 11 qm zweistockiges Wohnhaus mit Anbau und auf dem Hause ruhender Schildwirtschaftsgerechtigkeit
„das Gasthaus zum Lamm",
nebst zweistockiger Scheuer mit gewölbtem Keller, 2 Schuppen, Schweinstall und Hofraum,
gemeinderätlich geschätzt zu . . . . . 10,000 ℳ,
unmittelbar an die Gebäude anstoßend: 81 a 76 qm Obstbaum-Gemüse- und Grasgarten
geschätzt zu . . . . . 5 000 ℳ,

Ferner:
3 ha 27 a 48 qm Aecker,
47 a 6 qm Wiesen, und
1 ha 13 a 12 qm Nadelwald
zusammen geschätzt zu . . . . . 11,400 ℳ.

Die Gebäulichkeiten und Güter sind in gutem Zustande und die Wirtschaft mit anstoßendem prachtvollem Obstgarten befinden sich an der frequenten Herrenberger Straße in bester und schönster Lage.

Einem strebsamen Manne wäre schon mit der Wirtschaft nebst Garten allein Gelegenheit zu einem guten Auskommen geboten.

Ein zweiter Verkauf findet unter Umständen nicht statt.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Bondorf, den 12. April 1902.

Bezirksnotar Gelschlaeger.

Forstamt Nagold.

Stammholz-Verkauf.

Am **Freitag, den 25. April** nachm. 1 Uhr bei Postagent Kugel in Oberjettingen **Scheidholz** aus Staatswald Forst Abt. 3, 5, 9, 10, 13, 14,

Nadelholz: Langholz 464 Stck. mit Fm. 47 I., 112 II., 122 III., 125 IV. Kl., Sägholz 38 St. mit Fm. 13 I., 11 II., 1 III. Kl.

Schnell's Pflanzenhaarwasser „Drichophil",

patentamtl. eingetr. **Gold. Med.** Berlin 1896, 1901 Paris 1901, ist das hervorragendste Mittel gegen **Haarausfall, Schuppen, Flechten** rc.

Alleinverkauf
Otto Drissner, Friseur,
Nagold. Bahnhofstraße.

Asphaltpappe,
Carbolineum,
Dachlack, Holzzement
liefert billigst
Württ. Theer- u. Asphaltgeschäft
Wilh. Volz, Feuerbach
Kgl. Hoflieferant.
[5.4.'02]

Frachtbriefe bei **G. W. Zaiser.**

Stadtgemeinde Nagold.

Die Bürgerreisverlosung

wird am **Freitag den 18. April d. J.** von nachmittags **1 Uhr** ab auf dem Rathause in alphabetischer Reihenfolge stattfinden.

Gemeinderat.

Schietingen.

Die Gemeinde verkauft am **Montag, den 21. April d. Js.** nachmittags 1 Uhr einen zum **Schlachten bestimmten**

Farren,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Auch wird ein zur Zucht tauglicher **Farren der Fleckviehrasse** mit Zulassungsschein I. oder II. Kl. zu kaufen gesucht.

Gemeinderat.

Emmingen.

Durch die Erbauung einer Wasserleitung im hiesigen Ort ist der Weg für Fuhrwerke bis auf weiteres

gesperrt.

Gemeinderat.

Nagold.

Erlaube mir, mein reichhaltiges Lager in

Weiß- und Rotweinen
verschiedener Jahrgänge

in empfehlende Erinnerung zu bringen. Muster jederzeit zu Diensten.

J. Harr, Küfer.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Freiwillige Feuerwehr Nagold.

Die diesjährige

Corps-Versammlung

findet am **Sonntag den 27. April 1902** nachm. ½4 Uhr im **Löwen** statt.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Standes der Listen.
2. Eröffnung der Kassenrechnung und des Vermögensstands der Feuerwehr.
3. Besprechung des Uebungsplans.
4. Beschlußfassung über einkommende Anträge.

Zu Ziffer 4 wird bemerkt, daß nach § 12 Abs. 1 der Statuten Anträge bis spätestens 19. d. Mts. beim Kommando einzureichen sind.

Zahlreiches und **pünktliches** Erscheinen wird erwartet.

Den 17. April 1902.

Das Kommando.

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohlthuender Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters

Heinrich Schuster,
Oberamtsbaumeister,

danken herzlich

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nagold, April 1902.

Nagold, den 16. April 1902.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten mache ich die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Frau, Schwägerin und Tante

Nane Benz, geb. Kapp,

heute früh 5 Uhr im Alter von 62 Jahren unerwartet schnell infolge eines Herzschlags sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet
im Namen der trauernden Hinterbliebenen
der tiefbetrübte Gatte:

Wilhelm Benz, Drehermeister.

Die Beerdigung findet **Freitag nachmittag 2 Uhr** statt.

Rohrdorf.

Unterzeichnete verkauft wegen Wegzugs am

Freitag den 18. d. M. von mittags 2 Uhr an:

2 Kleiderkästen, 1 Glas- u. Weißzeugkasten, 5 Bettladen, Tische und Stühle, einen kleinen eisernen Herd, 2 gute Mostfässer, 1 eichene Krautstande, Küchengeschirr u. allgemeinen Hausrat, sowie 6 Hühner.

Luise Wagner, Ww.

Nagold.

Empfehle mein Lager in

Herren- & Knaben-Stroh-Hüten

zu billigstem Preis.

Chr. Raaf.

Nagold.

Kinderkleidchen u. Röckchen
in weiß und farbig,
Kinderwäsche, Kinderkittel,
weiß und farbig,
Strümpfe, Trieler, Häubchen, Hütchen, Mützen, Batist & Spitzenkragen, Sweaters, seidene Tücher, Schärpen, Tragkleidchen
in weiß u. farbig,
Tanstücher, Wagendecken
in weiß u. farbig,
empfiehlt in großer Auswahl billigst

Herm. Brintzinger.

Nagold.

Am Sonntag, den 13. d. M. ist in der Wirtschaft zum **Pflug** ein **rotbrauner**

Plüschhut

mit einem **älteren schwarzen** verwechselt worden. Der jetzige Eigentümer wird ersucht, denselben dort abzugeben.

Nagold.

Ein tüchtiger

Küfer

kann sofort eintreten bei

F. Renz, Küfer.

Nach Reutlingen

wird in ein gutes Haus ein **jüngeres**

Mädchen

zum baldigen Eintritt gesucht.

Zu erfragen bei der
Expedition d. Bl.

Auf 1. Juli

Wohnung

von 5 Zimmern nebst Zubehör von auswärtiger Familie zu mieten gesucht.

Anträge an die **Expedition d. Bl.** erbeten.

Lose

der Stuttgarter Geld-Lotterie

à 2 ℳ, (Ziehung am 23. April 1902).

Zu haben in der

G. W. Zaiser'schen
Buchhdlg.

Nagold.

3 **neumelkige**

Gaisen

hat zu verkaufen.
Wer? — sagt die
Exped. d. Bl.

Mötzingen.

ca. 500 Ltr. guten

Most

hat zu verkaufen

E. Schöttle.

Wilhelm Busch.

Ill. humoristische Schriften
Billige Ausgaben.

1. Abenteuer eines Junggesellen	à 1.50
2. Fipps, der Affe	
3. Der fromme Helene	
4. Balduin Bählamm	à 1.—
5. Hänsel u. Jobstiade	
6. Der Geburtstag (Partikularchen)	
7. Die Haarbeutel	
8. Julchen	
9. Herr und Frau Knopp	
10. Maler Klecksel	
11. Pater Filucius	
12. Plisch u. Plum	
13. Diddelum	

— Max u. Moritz 3 ℳ und alle anderen Schriften des großen Humoristen sind zu beziehen von der

G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung.

Baukredit, Wechseldiskont, Betriebs- u. Hypothekenkapital ꝛc. streng discret in jeder Höhe.

W. Hirsch Verlag, Mannheim.

Velhagen und Klasings neuer
Volks- und Familien-

Atlas

in einhundert Kartenseiten
Preis gebunden **12 ℳ 50 ₰.**
empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Abschieds-Feier.

Zu einer Abschiedsfeier für den bisherigen Lehrer der Mittelschule, Herr **Roll,** werden die Eltern der jetzigen und früheren Schülerinnen sowie alle Freunde der Mittelschule auf

Montag, den 21. April abends 8 Uhr
in den Gasthof zum **Rößle**

hiedurch freundlichst eingeladen.

Nagold, den 16. April.

Namens des Elternrats der Mittelschule:
Professor Finckh.

Nagold.

Im Hause des **Bienenwarts Vollmer** wird am **Samstag, den 19. April von vormittags ½9 Uhr an** von den Erben der verstorbenen Frau Müller, Witwe, eine

Fahrnis-Versteigerung

abgehalten, wobei vorkommt:

1 doppelter und 3 kleinere Kästen, 1 Sofa, 1 kleinere Kommode, 1 hartholzener Tisch, Stühle, Bettladen, Betten und Bettgewand, etwas Tuch, Küchengeschirr und allgemeiner Hausrat.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:
Magenkatarrh, Magenkrampf,
Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung
zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte
Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt förderend auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen,** die bei **chronischem** (veraltetem) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kopfschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem **(Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und **gelind** beseitigt. Kräuter-Wein **behebt** jede **Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung, sind meist die Folgen schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber, bei gänzlicher **Appetitlosigkeit,** unter **nervöser Abspannung** und **Gemütsverstimmung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken **neue Kräfte und neues Leben.** Zahlreiche Anerkennungen u. Dankesschreiben beweisen daß **Kräuter-Wein** ist zu haben in Flaschen à ℳ 1,25 und 1,75 in Nagold, Haiterbach, Pfalzgrafenweiler, Altensteig, Wildberg, Herrenberg, Ergenzingen, Gutingen, Herb, Rottenburg, Dornstetten, Baiersbronn, Tübingen u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **„Hubert Ullrich, Leipzig, Weststr. 32"** 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistenfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.
Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel, seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Natwein 240,0, Ebereschensaft 100,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Ehe Sie sich vor Kauf eines

Kinderwagens

von neuestem Modell mit überraschend billigen Preisen gratis zu verlangen von

Gust. Schaller & Co.
Konstanz C. Marktstätte 3.

Einen neuen

Charabank,

4—6sitzig, sowie einen neuen

Leiterwagen,

40 Ztr. Tragkraft, hat billig zu verkaufen.

Georg Ursig, Wagner,
Bad Teinach, OA. Calw.

Geschäfts-Couverts

liefert **G. W. Zaiser.**

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.

Todesfälle: Christiane Louise, geb. Kapp, Ehefrau des Georg Wilhelm Benz, Drehers, 62 J. a., am 16. April.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw